



Aus für Bahn & Post
Die Ausdünnung der Infrastruktur im ländlichen Raum nimmt immer bedrohlichere Ausmaße an. Postämter werden geschlossen, Bahnlinien stillgelegt. Für die Zukunft bedeutet das nichts Gutes, denn die Menschen wandern ab. Seite 2

Landesentwicklungsplan: SPÖ setzt Ideen aus der Bevölkerung um. S. 4

GemO neu: Mehr Kompetenz für Prüfungsausschuss

Seite 2



Zusammenhalten und den Kampf für unser Lebensmittel Nr. 1, sauberes Trinkwasser, gemeinsam erfolgreich bestreiten! So lautet die Devise, die von den Sozialdemokratischen Gemeindevertreterverbänden Burgenland und Niederösterreich gemeinsam mit dem Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland und betroffenen Gemeinden, u.a. Neufeld an der Leitha, gegen Massenschweinehalter in NÖ derzeit gefochten wird. Mehr dazu auf Seite 5

*Der Präsident
des Gemeindevertreterverbandes Burgenland,
LAbg. Bgm. Ernst Schmid, und sein Team
wünschen allen GemeindevertreterInnen frohe Ostern!*

Kommentar



Mag. Herbert
MARHOLD
LGF
GVV Burgenland

Liebe Gemeindevertreterinnen!
Liebe Gemeindevertreter!

Leider geht der Kahlschlag im Bereich der Infrastruktur im ländlichen Raum uneingeschränkt weiter. Post und Bahn sperren zu, auf der Strecke bleiben der ländliche Raum und seine Bewohner. Die jüngsten Zahlen über die Bevölkerungsentwicklung sind alarmierend. Das Burgenland weist nur eine geringe Bevölkerungszunahme auf. 89 Gemeinden bekommen wegen zu geringem oder negativem Bevölkerungswachstum, Ausgleichszahlungen des Landes. Der GVV Burgenland warnt seit langem vor den Folgen dieser Entwicklung. Mit dem Abbau von notwendiger Infrastruktur wird der Trend noch verstärkt.

Unter dem Aspekt der „Wirtschaftlichkeit“ wird die Infrastruktur zunehmend ausgedünnt. Wenn die Medienberichte der letzten Wochen stimmen, sind zahlreiche Nebenbahnen der ÖBB sowie hunderte Postämter in ganz Österreich von der Auflassung bzw. Schließung bedroht. Auch das Burgenland ist von diesen Plänen massiv betroffen.

Engagierte Bürgermeisterinnen und Bürgermeister bemühen sich mit ihren Gemeinderäten, lebenswerte Gemeinden zu bieten, obwohl viele Kommunen am finanziellen Limit sind! Im Sinne der Ökonomie werden diese Bemühungen zunichte gemacht, da wichtige Infrastruktureinrichtungen dem Sparstift geopfert werden.

Betrachtet man die Vorgangsweise etwa bei der Post AG, so kann man sich als Gemeindepolitiker nur verschaukelt fühlen. Man wird hingehalten und getröstet und letztendlich ist das Postamt trotz aller Bemühungen der Gemeinde weg. Der GVV fordert von der Politik mehr als nur Lippenbekenntnisse. Bund und Länder müssen sich mit nachhaltigen Maßnahmen zum ländlichen Raum bekennen oder den Menschen ehrlich sagen, dass in ihre Heimat nicht mehr investiert wird. Ein Masterplan ist für ganz Österreich zu entwickeln, in den ganzheitliche Konzepte für den ländlichen Raum eingearbeitet sind. Alles andere wäre nur Flickwerk.

Mag. Herbert Marhold

Zustimmung für zukunftsweisenden SPÖ/GVV-Entwurf:

Landtag beschließt Gemeindeordnung neu

GVV-Präsident Ernst Schmid: „Eineinhalb Jahre Verhandlungen sind genug! Jetzt haben wir Fakten geschaffen, die eine positive Entwicklung in Bezug auf die Gemeindegebarungen ermöglicht.“

SPÖ-Kommunalsprecher und GVV-Präsident Ernst Schmid präsentierte Mitte März die von der SPÖ in den Landtag eingebrachte Vorlage für eine neue Gemeindeordnung. Kernstück ist die Stärkung der Kontrollrechte der Prüfungsausschüsse in den Gemeinden. Sie sollen in Zukunft auch die ausgelagerten Unternehmungen prüfen können. Bei der Sonderlandtagssitzung am 18. März schuf die SPÖ damit Fakten. Die ÖVP war insofern gefordert, da für den Beschluss eine Zwei-Drittel-Mehrheit notwendig war. „Der Beschluss war im Sinne der Kommunen“, so Schmid.

Die wichtigsten Punkte:

Verwaltungsvereinfachungen

- § 36 Abs.2 Neu: Schriftliches Verlangen von Tagesordnungspunkten > formal korrekt, hat bisher in der GemO gefehlt
- § 36 Abs. 3 Neu: Statt bisher drei Amtstage wird diese Frist für die Einladung zur GemSitzung auf fünf Amtstage verlängert. (Wunsch der Grünen und der FPÖ > Ziel: bessere Vorbereitung!)
- § 40 Abs.3 Neu: In Zukunft können im GR die Mitglieder des Gemeinderates neben den GV und dem Bgm. auch an Ausschussvorsitzende Anfragen stellen (z.B.: Bauausschuss > Ziel: Verbesserung der Information für die GR-Mitglieder und bessere Kontrolle!)
- § 43 Neu: Nichtigkeit von Beschlüssen wg. Formalmängel nach 3 Jahren > Rechtssicherheit nach 3 Jahren, wenn nur Formalmängel bei Beschlussfassung vorlagen
- § 68 Abs. 2 Z. 1: Neu: Unveränderte Gebühren (Kanal, etc...) müssen nicht jedes Jahr neu (unverändert) beschlossen werden. Ziel: Zeit- und Verwaltungsparsnis
- § 70 Abs. 3: Bisher mussten bei 5% Überschreitung des VA (was oft vorkommt) Nachtragsvoranschläge ge-

macht werden, obwohl innerhalb der Gruppe noch genügend Geld vorhanden war. Nun wird diese Grenze auf 10% erhöht. Ziel: Verwaltungsvereinfachung und höhere Flexibilität!

Anpassungen

- § 24: Der frei zu vergebende Finanzrahmen für den Gemeindevorstand wird von 1% auf 2% des Budgets (ordentlich) erhöht und mit 200.000,- Euro (VergG) gedeckelt.
- § 25 analoge Bestimmung für die BürgermeisterInnen: Statt bisher 0,2% (niedrigster Wert in Österreich) wird auf 0,5% des Budgets (ordentlich) erhöht – 40.000 Euro (VergG) gedeckelt.
- § 25 Die Zuerkennung von Stipendien, Subventionen (z.B.: Musikverein) und ähnliches wird von bisher 360,- Euro auf 500,- Euro angehoben (Ziel: Bgm. kann einem Verein rasch und unbürokratisch im VA-Rahmen helfen!)
- § 75 Abs. 6 (alt) entfällt: Übermittlung des RA bis 31. 1. des Folgejahres: obsolet, da ohnehin gelebte Praxis.
- § 75 Abs. 6 Neu: Bgm. hat den RA im Zuge der Datenfernvermittlung der Aufsichtsbehörde zu übermitteln.

Neuerungen

- § 24 Abs. 1 Neu: Der GV darf eine/n Beschäftigte/n für Karenzvertretungen aufnehmen (ohne GR Beschluss)
- § 33 Abs 3 (neuer Absatz) Neu: Ist eine Person als Umweltgemeinderat nominiert, so darf sie an den Sitzungen des Umweltausschusses teilnehmen, auch wenn ihre Partei keinen Anspruch auf Vertretung hätte.

Ausbau der KONTROLLRECHTE des PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES

Der Prüfungsausschuss kann in Zukunft auch ausgelagerte Unternehmen der Gemeinde kontrollieren. Eine externe Prüfung durch beruflich

**Liebe Gemeindevertreterinnen!
Liebe Gemeindevertreter!**

**Gemeinden brauchen
mehr FAIRNESS!**

Durch die Wirtschaftskrise und den damit bedingten Rückgang der Ertragsanteile sind viele Gemeinden in eine bedrohliche finanzielle Lage geraten. Verschärft wird dies im Burgenland noch durch starke Rückgänge in der Bevölkerungsstatistik. Viele Gemeinden können ihren Haushalt nicht mehr oder nur sehr schwer ausgeglichen gestalten. Daher muss es Hilfe für unsere Kommunen und damit für die Menschen im ländlichen Raum geben. Die Gemeinden brauchen – gerade angesichts der Wirtschaftskrise – finanziellen Rückhalt.

Dafür hat Finanzlandesrat Helmut Bieler mit einem neuen Hilfspaket für Gemeinden mit Einwohnerrückgang gesorgt: 89 Gemeinden erhalten im Rahmen der Ausgleichszahlungen Geld vom Land. Rund 1,7 Mio. Euro fließen 2010 und 2011 zusätzlich an die Kommunen, was angesichts der angespannten Situation eine große Herausforderung

für die Landesfinanzen ist.

Damit steht die SPÖ-Regierungsmannschaft zu den Kommunen und es gibt auch in wirtschaftlich schlechten Zeiten ein klares Bekenntnis der SPÖ zu den Gemeinden. Das unterscheidet uns wesentlich von LHStv. Steindl und seiner ÖVP. Hier wird oft nur Ankündigungspolitik betrieben. Die SPÖ handelt.

Durch diese Ausgleichszahlungen von mehr als 1,7 Millionen Euro können viele Verluste der Gemeinden abgedeckt und wirtschaftliche Impulse gesetzt werden. Gemeindefeindlich Franz Steindl hat finanzielle Hilfe nur versprochen und noch nichts verwirklicht.

Wir von der SPÖ fordern von Finanzminister Pröll ein „Burgenland-Kraftpaket“ für die Gemeinden. Das Land hat seinen Teil mit 3,4 Millionen Euro geleistet. Wir fordern daher von Pröll 7 Millionen Euro aus Bundesmitteln, um unseren Kommunen weiter unter die Arme zu greifen.

Wir als SPÖ und GVV stehen zu unseren Ge-

meinden und fordern zusätzlich zum „Burgenland-Kraftpaket“:

- Gemeindegeldpaket österreichweit;
- aufgabenorientierten Finanzausgleich für die nächsten Verhandlungen;
- weg mit dem abgestuften Bevölkerungsschlüssel;
- finanzieller Masterplan für den ländlichen Raum.

Die Wirtschaftskrise und die Ertragsanteilsituation sind nur eine Seite der Medaille. Auch „hausgemachte“ Probleme belasten derzeit einige Kommunen des Landes. Durch Steindls Versagen in der Gemeindeaufsicht sind viele burgenländische Kommunen in Bedrängnis geraten. Wir haben im kommunalen Bereich eine Kontrollkrise, weil LHStv. Steindl als Gemeindefeindlich die Verantwortung nicht wahrnimmt.

So kann es aber nicht weitergehen. Daher müssen wir – GVV und SPÖ – nun handeln. Wir haben kraft der neuen Gemeindeordnung, die kürzlich im Rahmen eines Sonderlandtags beschlossen wurde, die Kompetenz der Prüfungsausschüsse in den Gemeinden auf ausge-



Labg. Bgm.
Ernst SCHMID
Präsident GVV Burgenland

lagerte Gesellschaften ausgeweitet. Im Burgenland gibt es derzeit rund 100 ausgelagerte Betriebe, die nun von den Prüfungsausschüssen kontrolliert werden können. Langfristig wollen wir die gesamte Prüfkompetenz für die Finanzgebarung im kommunalen Bereich an den Landesrechnungshof übertragen. Dazu ist eine Änderung der Bundesverfassung nötig.

Daher war es jetzt wichtig und richtig, rasch eine moderne Gemeindeordnung auf den Weg zu bringen, damit die kostspielige „Kontrollkrise“ sofort zu beenden und die Gemeindeabteilung zu dem zu machen, was sie in anderen Bundesländern längst ist – ein fairer Partner der Kommunen.

Ernst Schmid

befugte (Wirtschaftsprüfer, Steuerberater) ist möglich > dann entfällt Prüfung durch Prüfungsausschuss.

Jedes Mitglied des Prüfungsausschusses hat in Zukunft das Recht, einmal im Jahr beim Obmann des Ausschusses einen TO-Punkt zu verlangen, der dann verbindlich in der nächsten Sitzung des Ausschusses behandelt werden muss.

Auch die Aufsichtsbehörde des Landes kann die ausgelagerten Unternehmungen der Gemeinden prüfen

Zusatz: Die Ausweitung der Prüf-

kompetenz der Prüfungsausschüsse in den Gemeinden auf ausgelagerte Gesellschaften ist ein Schritt in Richtung Verbesserung der internen Kontrolle. Weitere müssen folgen. Im Burgenland gibt es derzeit ca. 100 ausgelagerte Betriebe, die von den Prüfungsausschüssen – anders als in NÖ – nicht kontrolliert werden können. Nun wird dies analog den Bestimmungen in der NÖ Gemeindeordnung möglich. Jene Punkte, die obig skizziert sind, sind landesintern durch die Änderung der GemO zu erreichen. Für weitergehenden Kontroll-

ausbau sind bundes- bzw. verfassungsändernde Bestimmungen nötig. ♦





Landesentwickler - v.l.n.r.: DI Dr. Hannes Schaffer, LH Hans Niessl mit dem Leitbild, LR Dr. Peter Rezar und WHR DI Rupert Schatovich

Foto: BLMS

Mit der Natur zu neuen Erfolgen

Im Dialog mit der Bevölkerung entsteht auf Initiative von LH Hans Niessl ein neuer Landesentwicklungsplan. Die ersten Informationsveranstaltungen bestätigen den eingeschlagenen Weg.

Der Landesentwicklungsplan gibt möglichst detailliert die Richtung in der räumlichen Entwicklung unseres Landes vor. Im Burgenland will LH Hans Niessl im Dialog mit der Bevölkerung einen neuen Landesentwicklungsplan für die Zeit bis 2013 ausarbeiten. Dazu finden und fanden im ganzen Land insgesamt sieben Informations- und Diskussionsveranstaltungen statt, bei der sich die Bevölkerung mit Wünschen, Anregungen und Ideen einbringen kann. „Es geht um Planung und Schwerpunktsetzung für eine erfolgreiche Zukunft unseres Landes. Wir wollen die Rahmenbedingungen schaffen, die einen wirtschaftlichen Aufstieg jetzt und in Zukunft ermöglichen“, so der Landeshauptmann.

„Mit der Natur zu neuen Erfolgen“ lautet der Leitsatz des neuen Plans. „Wir haben ein Motto gewählt, das in die Zukunft führt. Es geht einfach darum, erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung und Natur- bzw. Umweltschutz gemeinsam zu ermöglichen“, erklärt der Landeshauptmann. Bereits in der Vergangenheit hat das Burgenland in diesem Sinne viel erreicht. „Heute schon erzeugt das Burgenland gut 60 Prozent seines Strombedarfs aus erneuerbaren Energiequellen. 33 Prozent der Landesfläche stehen unter Naturschutz. Wichtig sind aber auch grenzüberschreitende Projekte und Grundsatzfragen, die das Land, die Gemeinden und die einzelnen Grundstücksbesitzer betreffen“, meint

Experten der Landesregierung zu fünf Themenfelder zu diskutieren und ihnen ihre Ideen mitzuteilen. „Ich bin für Anregungen der Menschen sehr dankbar, weil das in unsere Planung miteinfließen wird“, so Landeshauptmann Hans Niessl.

Derzeit befindet man sich in Phase zwei auf dem Weg zum neuen Landesentwicklungsplan. Zuerst wurde ein Leitbild mit den Zielen und Grundlagen für eine nachhaltige ökonomische, sozial gerechte und ökologische Entwicklung des Burgenlandes erstellt. Der nun im Dialog mit der Bevölkerung zu erstellende Strategieplan wird konkrete Ziele und Umsetzungsschritte für die Entwicklung bis 2013 enthalten. Bis Herbst 2010 will die Landesregierung dann im dritten Schritt einen Ordnungsplan beschließen, der Rechtssicherheit und Orientierung sicherstellen soll. ◆

Burgenland Tourismus: Neuer Direktor

Mario Baier unterzeichnete am 8. März 2010 in Eisenstadt seinen auf fünf Jahre anberaumten Vertrag als Geschäftsführer von Burgenland Tourismus. Baier wurde in einem mehrstufigen Auswahlverfahren von einer Fachjury unter 46 hochkarätigen Bewerbern ermittelt. Baier ist in



Fachkreisen ein bekannter und geschätzter Experte. Er hat im Tourismus u.a. als Leiter der Außenstelle der Österreich Wer-

Mario Baier

bung in Mailand und Rom, als Bereichsleiter für internationales Marketing bei Salzburger Land Tourismus und zuletzt als Chef von Piemont Tourismus in Turin international Karriere gemacht.

Mario Baier dazu: „Ich freue mich nach vielen Jahren des Herumreisens sehr darauf, wieder nach Österreich zurück zu kommen und eine so spannende und dynamische Marke wie Burgenland führen und mitgestalten zu dürfen. Meine Erfahrungen aus dem Ausland, speziell mit der Vermarktung des Piemont, das thematisch viele Parallelen zum Burgenland aufweist, werde ich dabei optimal einbringen können.“

Strategisch, so Baier, gelte es in

den kommenden Jahren, auf der Basis der fünf großen Marketingthemen das bestehende Profil weiter zu schärfen und das Unverwechselbare am Burgenland noch stärker zu betonen. Zudem müsse die Internationalisierung weiter vorangetrieben und die bereits begonnenen Anstrengungen, das gesamte Burgenland als Ganzjahresdestination auszubauen, fortgesetzt werden. Die nachhaltige Projektverwirklichung auf Qualitätsbasis sei dabei als oberste Prämisse anzusehen. ◆



GVV gegen „Schweinerei“

In Lichtenwörth – nahe der Landesgrenze Niederösterreich / Burgenland – wurde 2008 ein Schweinemaststall für 1.990 Tiere (ab 2.000 Schweinen besteht Genehmigungspflicht) errichtet. Nun soll in unmittelbarer Nähe ein zweiter Stall für bis zu 2.490 Tieren (ab 2.500 Tieren Pflicht zur Umweltverträglichkeitsprüfung) gebaut werden. Das gefährdet laut Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland u. a. unser aller Lebensmittel Nr. 1, das saubere Trinkwasser.



Gemeinsam gegen die geplante „Schweinerei“ - v.l.n.r.: GVV Burgenland-Präsident LABg. Bgm. von Oggau, Ernst Schmid, GVV NÖ-Vorstandsmitglied, 3. LT-Präsident, Bgm. von Ebenfurt, Alfredo Rosenmaier, Neufelds Bürgermeister Michael Lampel und der Obmann des Wasserleitungsverbands Nördliches Burgenland, Bgm. von Nickelsdorf, Ing. Gerhard Zapfl.

Die Mitterndorfer Senke im burgenländisch-niederösterreichischen Grenzgebiet gehört zu den bedeutendsten Grundwasserreservoirs in Mitteleuropa und versorgt über 200.000 Menschen mit Trinkwasser – im Burgenland in den Bezirken Mattersburg und Eisenstadt Umgebung. Jetzt soll ausgerechnet diese Region mit ihrer wertvollen Trinkwasser-Ressource auch zu einem Zentrum für große industrielle Schweinefleischfabriken werden. Durch das Ausbringen von Gülle auf den Feldern hat die Nitratbelastung der Böden – und damit die Gefährdung des Grundwassers – bereits ein bedenkliches Ausmaß angenommen. Der Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland fordert daher gemeinsam mit anderen Mitstreitern in einer überparteilichen Plattform effektive Gegenmaßnahmen.

Nun wird die Gruppe derer, die sich gegen diese „Schweinerei“ wehren, größer: Der Sozialdemokratische Gemeindevertreterverband Burgenland, der Sozialdemokratische Gemeindevertreterverband NÖ sowie Global 2000 sind dieser Plattform nämlich ebenfalls

beigetreten und kämpfen gemeinsam gegen die Politik einer Agrarlobby, die gegen die Interessen der Gemeinden und der Bevölkerung in NÖ und im Burgenland gerichtet ist. Das saubere Trinkwasser von mehr als 200.000 Menschen ist durch die Vorgangsweise der industriellen Massentierhalter gefährdet.

Der GVV Burgenland-Präsident LABg. Bgm. Ernst Schmid spricht sich dagegen aus, dass die Gemeinden auf den Problemen und Kosten, die von der Landwirtschaft durch zu hohe Nitrateinträge in das Grundwasser verursacht werden, sitzen bleiben. Der burgenländische Gemeindevertreterverband kann nicht untätig zusehen, wie seitens der Agrarlobbyisten an den Kommunen vorbei gegen die Interessen der Bevölkerung agiert wird. Seitens des burgenländischen Gemeindevertreterverbandes hätte man sich erwartet, dass sich der auf burgenländischer Seite zuständige Agrarlandesrat Ing. Werner Falb-Meixner mehr für die Interessen einer gesicherten Versorgung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser einsetzt.

Dieses konkrete Problem kann man nicht mit „abwarten und Nichts tun“ lösen.

Aber auch der zuständige Bundesminister, DI Nikolaus Berlakovich, der noch dazu Burgenländer ist, bezieht hier nicht klar Stellung pro Umwelt- und Ressourcenschutz. Die besorgniserregende Entwicklung der Nitratwerte zeigt im Interesse einer gesicherten Daseinsvorsorge akuten Handlungsbedarf auf. In diesem Sinne wird sich der Burgenländische Gemeindevertreterverband dafür einsetzen, dass die Wasserversorgung für die nächsten Generationen in qualitativer und quantitativer Hinsicht gesichert wird.

„Wir freuen uns darüber“, so Schmid, „dass eine bundesländerübergreifende Koalition mit den Gemeindevertretern aus Niederösterreich geschlossen werden konnte, um so gemeinsam dem Treiben der Agrarlobby einen Riegel vorzuschieben. Wir hoffen, dass der Umweltsenat die Berufung der NÖ Umweltsenats im Sinne der überregionalen Wasserversorger entscheidet.“

Neues Design, neue Homepage, neuer Slogan: GVV Burgenland: frisch

Oben: Die neue Startseite von www.gvvgld.at und ...

... die neue Service-Seite (oben); die Neue Gemeinde zum online Blättern (unten)

Der GVV Burgenland hat ab sofort einen neu gestalteten Außenauftritt. Das bisherige Design des Verbandes wurde zuletzt 2007 neu entwickelt und eingeführt. Nun war es an der Zeit, dem Design des Gemeindevertreterverbandes einen neuen Schliff zu geben. Neuer Slogan „Wir für die Gemeinden“ und komplett neue Homepage sind Kernstück dieses Neuauftritts.

GVV-Präsident Ernst Schmid: „Wir wollen mit dem neuen Design und der neuen Homepage den Ansprüchen der heutigen Zeit gerecht werden und insgesamt den GVV Burgenland inhaltlich wie im Außenauftritt auf Höhe der Zeit halten.“

Neben dem Slogan und der neuen Homepage als Kernstück gibt es ab sofort auch neues Briefpapier, neue Visitenkarten, Präsentationsunterlagen sowie neue Hintergrundwände für Pressekonferenzen. Neben dem Design wurde auch die Homepage des Verbandes – www.gvvgld.at – einer Umgestaltung unterzogen.

GVV-Landesgeschäftsführer Mag. Herbert Marhold: „Auf die neue Homepage sind wir sehr stolz. Sie hat eine klare und übersichtliche Navigation, ist grafisch ansprechend und enthält eine Fülle von nützlichen Informationen für unsere Mitgliedsgemeinden.“

Auf der Homepage finden sich neben den Informationen zum GVV auch alle wichtigen Infos zu den burgenländischen Gemeinden, der „kommunale Werkzeugkoffer“, der GVV-Shop sowie neu die Möglichkeit zur Abonniierung eines NEWSLETTER.

Ziel ist es, mit diesem neuen Außenauftritt mehr mit Menschen im und um den GVV Burgenland zu arbeiten. Wir wollen zeigen, wofür wir stehen: Für die Arbeit mit den Funktionärinnen und für die Arbeit mit den verschiedenen Bevölkerungsgruppen. „Wir für die Gemeinden“ symbolisiert unsere Arbeit als GVV für die Kommunen ebenso wie die Arbeit unserer Funktionärinnen für die Bevölkerung.

Landesgeschäftsführer Marhold abschließend: „Wir wollen diesen neuen Auftritt auch als Aufbruch verstanden wissen. Wir wollen noch mehr als bisher die Menschen in den Kommunen, die Bevölkerung, aber auch die Funktionärinnen und Funktionäre in den Vordergrund unserer Verbandsarbeit stellen!“

Linktipp: www.gvvgld.at

Postpartner nur als Ergänzung

Die SPÖ Burgenland macht klar: „Für uns kommen Postpartner nur als Ergänzung in Frage, nicht als Ersatz für vollwertige Postämter!“ KO Christian Illedits kritisiert dazu Finanzminister Pröll: „Hohe Dividenden sind Hauptgrund für den Spardruck.“

„Die Post AG darf das neue Postmarktgesetz nicht als Vorwand für ein Totalschließungsprogramm bei den Postämtern im Burgenland missbrauchen“, machte SPÖ-Klubobmann Christian Illedits kürzlich in Hinblick auf die Post-Partner-Pläne der Post AG klar. Ziel des Post-Managements sei es offenbar, das bestehende Postfilialnetz zur Gänze durch Postpartner zu ersetzen. „Das ist ein Anschlag auf den ländlichen Raum, der nicht die Zustimmung der SPÖ und von Landeshauptmann Hans Niessl finden wird. Das haben wir auch in einem persönlichen Gespräch mit Post-Generaldirektor Pölzl klar zum Ausdruck gebracht“, so Illedits, der jetzt vor allem Finanzminister Pröll gefordert sieht: „Die Post AG liefert noch immer hohe Dividenden an den Finanzminister ab. Das ist – neben früheren Managementfehlern – der Hauptgrund für den Spardruck, der jetzt auf die Bürger und Gemeinden des ländlichen Raums abgewälzt werden soll. Für Banken stehen Milliarden zur Verfügung, bei der Post kassiert Pröll weiter ab. Dass der Finanzminister auf Kosten des ländlichen Raums Budgetlöcher stopft, ist nicht akzeptabel.“

Die Post AG habe – mit politischer Unterstützung der ÖVP – durch die Schließung von weit über einer Hälfte der früher bestehenden 126 Postämter im Burgenland ohnehin Schaden genug angerichtet. Illedits: „Es kann nicht sein, dass jetzt sogar funktionierende, wirtschaftlich positiv arbeitende Postämter geschlossen werden. Damit wird nicht nur wertvolle kommunale Infrastruktur vernichtet, auch die Post AG selbst nimmt sich die Basis für eine erfolgreiche wirtschaftliche Zukunft.“ Das Post-Management müsse endlich in Vorwärtsstrategien denken – davon könnten auch die burgenländischen Gemeinden profitieren, so Illedits: „Unsere Forderung lautet: Postpartner

sollen dort angeboten werden, wo es derzeit ‚weiße Flecken‘ puncto Post-Versorgung gibt. Eine Postpartner-Offensive macht nur als Ergänzungs- und nicht als Austauschprogramm Sinn.“



KO LAbg. Christian Illedits Foto: SPÖ

Beratung in Oberwart

Mit der „Konsumentenschutz-Beratungsstelle Süd“ in Oberwart sollen Menschen aus dem Bezirk eine direkte und vor allem professionelle Beratungsstelle vor Ort haben. „Die stetig steigenden Zahlen zeigen ganz eindeutig, dass im gesamten Burgenland ein akuter Bedarf an einem kompetenten Konsumentenschutz besteht. Konsumentenschutz betrifft jeden und aus diesem Grund bin ich sehr froh, dass wir ab heute auch den Menschen aus Oberwart eine eigene Beratungsstelle zur Verfügung stellen können“, freut sich Konsumentenschutzlandesrätin Verena Dunst bei der gemeinsamen Eröffnung mit Landesrat Helmut Bieler und dem Oberwarter Bezirkshauptmann, Mag. Dr. Hermann Sagmeister.

Die Überprüfung des Preisaus-

zeichnungsgesetzes stand im vergangenen Jahr im Mittelpunkt des Konsumentenschutzes. 1.038 Überprüfungen wurden durchgeführt, dabei gab es 51 Belehrungen, 25 Abmahnungen und drei Anzeigen. 933 effektive Beratungen wurden weiters von der Konsumentenschutzabteilung der Burgenländischen Landesregierung durchgeführt. „Die Kontrollen werden zum Wohle der BurgenländerInnen weiter forciert. Am 8. April findet deswegen wieder ein Treffen mit Sozialminister Hundstorfer und den Konsumentenschutzlandesräten in Güssing statt. Schwerpunkte der intensiven Diskussionen werden unter anderem der Schutz vor Datenklau und die Internet-Betrügerei sein“, betont die Landesrätin.



v.l.n.r.: WHR Mag. Dr. Hermann Sagmeister, Mag. Christina Fleischacker (Hauptreferat Familie und Konsumentenschutz), LR Helmut Bieler, Mag. Peter Zinggl (Hauptreferatsleiter Familie und Konsumentenschutz) und LRin Verena Dunst

7.600 Anträge auf Kinderbetreuungsförderung bewilligt

Entlastung für Familien

„Exakt 7.612 Anträge auf Kinderbetreuungsförderung wurden bewilligt, das bedeutet eine Fördersumme von 1,6 Millionen Euro zum Wohle der burgenländischen Familien“, berichtete kürzlich Familienlandesrätin Verena

Dunst über die einwandfreie Umsetzung des flächendeckenden Gratiskindergartens. Für das zweite Halbjahr, sprich von Februar bis August 2010, ist zudem kein bürokratischer Aufwand von Nöten. Wenn es nicht zu Änderun-

gen, beispielsweise bei der Stundenanzahl, kommt, muss fürs zweite Halbjahr kein Ansuchen mehr gestellt werden. 1,5 Millionen Euro sind dabei für die zweite Rate vorgemerkt.

„Die Umsetzung des Gratiskindergartens war das Hauptziel im Bereich der Familienpolitik. Uns ist es tadellos gelungen, die vielen Kinderbetreuungsförderungsanträge fristgerecht zu bewältigen. Das Burgenland hat sich auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten als absolutes Familienland positioniert“, freute sich die Landesrätin gemeinsam mit Mag. Peter Zinggl, Hauptreferatsleiter Familie und Konsumentenschutz.

Neben den Kinderbetreuungsförderungen stehen burgenländischen Familien noch weitere Zuschüsse wie Schulstartgeld, Kinderbonus, für Mehrlingsgeburten, Familienpass, Familienauto oder die Dokumentenmappe zur Verfügung. Der burgenländische Familienpass beispielsweise ermöglicht bei über 300 Vorteilsgebern einen kostengünstigeren Zugang zu verschiedenen Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen. Über 2,2 Millionen Euro werden durch diese weiteren Förderungen investiert. Genauere Informationen und Antragstellung beim Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 6, Hauptreferat Familie und Konsumentenschutz.



LRin Dunst informiert gemeinsam mit Mag. Zinggl, Referat Familie und Konsumentenschutz, über die Umsetzung des Gratiskindergartens.

Foto: BLMS

Hilfe für Eltern kranker Kinder

„Erkrankt ein Kind, so stellt sich insbesondere für berufstätige Eltern sehr oft die Frage, wer jetzt auf das Kind aufpassen soll bzw. kann. Das kürzlich vorgestellte Projekt „Betreuung erkrankter Kinder daheim“ liefert stichhaltige Antworten auf die Bedürfnisse von Eltern, die berufstätig sind und besitzt daher meine vollste Unterstützung“, so LR Verena Dunst bei der Vorstellung des Projektes.

Ziel des Projekts ist es, die Familie bei organisatorischen Aufgaben zu unterstützen, damit das erkrankte Kind in der gewohnten Umgebung durch eine Betreuungsperson versorgt werden kann, während die Eltern ihrer Berufstätigkeit nachgehen. Durchgeführt wird das Projekt vom Familienselbsthilfeverein KiB children care – Verein rund



Mag. Heidelinde Eisingreich-Dillenz, Projektleiterin vom Familienselbsthilfeverein KiB children care mit Familienlandesrätin Verena Dunst und Caritas Direktor Dr. Markus Glatz-Schmallegger

Foto: BLMS

um das erkrankte Kind – und der Caritas Burgenland. Im Krankheitsfall eines Kindes ist KiB telefonisch erreichbar, um sofortige Hilfestellung

leisten zu können. Eine kompetente Ansprechperson steht für alle Familien rund um die Uhr unter der Nummer 0664/6203040 zur Verfügung.

GRAND TOURS SONDERREISE

SIZILIEN 19.-26. JUNI 2010

Geführte Sizilien-Rundreise

Flug mit AUA ab/bis Wien nach Catania

Flugzeiten:

| | | |
|------------|--------------|-----------------|
| 19.06.2009 | Wien–Catania | 07.10–09.20 Uhr |
| 26.06.2009 | Catania–Wien | 10.10–12.15 Uhr |

1. Tag: Samstag/ Anreise nach Catania
2. Tag: Sonntag/ Ätna - Taormina
3. Tag: Montag/ Syrakus
4. Tag: Dienstag/ Piazza Armerina - Agrigento.
5. Tag: Mittwoch / Erice - Segesta - Selinunte.
6. Tag: Donnerstag/ Palermo – Monreale
7. Tag: Freitag/ Tag zur freien Verfügung
8. Tag: Samstag/ Rückflug

Detailprogramm unter www.grandtours.at

Leistungen:

- AUA-Direktflug inkl. aller Gebühren und Taxen
- Moderne und vollklimatisierte Reisebusse
- Deutschsprechende Reiseleitung
- Gute 3*S bzw. 4* Hotels
- Willkommensdrink
- 3 Nächte in Raum Ätna – Taormina:
Hotel 4* Hotel Corallo Taormina Mare oder gleichwertige Hotels am Meer.
- 1 Nacht in Raum Agrigento: Hotel 4* Dioscuri Bay Palace
- 3 Nächte in Raum Palermo: Hotel Torre Normanna 3*S
- 7 x Halbpension (Erweiterter Frühstück + 3 Gang Abendessen)
- Ausflüge laut Ausschreibung.
- Örtliche Führer in Palermo – Monreale, Agrigento, Syrakus, Piazza Armerina
- Grand Tours Betreuung

Preis pro Person im Doppelzimmer:

€ 980.-

Einzelzimmer-Zuschlag:

€ 120.-



Buchen Sie Ihren privaten Urlaub bei Grand Tours. Alles über die aktuellsten Top-Angebote und Sonderkonditionen finden Sie unter

www.grandtours.at



A-7552 Stinatz Hauptstrasse 102
Tel: +43 (0)3358-2033 Fax: -3388
office@grandtours.at www.grandtours.at



Oggau feiert seine Jubelpaare!

Fotos: BMLS

Landeshauptmann Hans Niessl besuchte kürzlich die Gemeinde Oggau und gratulierte sieben Ehepaaren zu ihrer Goldenen und einem Ehepaar zur Diamantenen Hochzeit. Die Geehrten freuten sich über den Besuch des Landeshauptmanns, der gemeinsam mit LAbg. Bgm. Ernst Schmid und Gemeindevertretern herzlich gratulierte – LH Niessl wünschte alles Gute und weiterhin viel Gesundheit.

1960 wurde in Oggau oft geheiratet – heuer feierten deshalb gleich sieben Ehepaare das 50jährige Hochzeitsjubiläum: Josef und Margaretha Rainer, Johann und Regina Mann, Franz und

Anna Eibl, Johann und Rosina Kröss, Johann und Herta Schmit, Johann und Margaretha Hauer, Karl und Elfriede Mad.

Die Diamantene Hochzeit feierten hingegen bereits Maria und Mathias Pallitsch (Bild links unten).

Matthias Achs – ein 70er!

GVV Präsident Schmid gratulierte gemeinsam mit GVV-Vizepräsident Matthias Gelbmann in Gols dem langjährigen Bürgermeister von Gols NR a.D. Matthias Achs zum 70. Geburtstag. Mit dabei auch der derzeitige Bürgermeister von Gols, Johann Schrammel, und Nachbarbürgermeister Josef Ziniel aus Frauenkirchen. Überreicht wurde dem Jubilar ein klei-

nes Präsent der Gemeindevertreter als Dank für seine langjährigen Dienste für die kommunale Sache. Achs war nicht nur Nationalratsabgeordneter und einer der längstdienenden Bürgermeister des Burgenlandes, sondern auch lange Jahre im Landesvorstand des GVV Burgenland sowie als Kontrollorgan im Österreichischen Gemeindebund tätig.



v.l.n.r.: Bgm. Josef Ziniel, Bgm. NR a.D. Matthias Achs, GVV-Präsident LAbg. Bgm. Ernst Schmid, Bgm. Matthias Gelbmann, Bgm. Johann Schrammel.

Bad Sauerbrunn: Sorge über die finanzielle Situation der Gemeinde

GR-Sitzung in Bad Sauerbrunn brachte nicht die erhoffte Transparenz über die finanzielle Situation der Gemeinde. SPÖ: „Wir werden uns den Mund auch weiterhin nicht verbieten lassen.“

Viele Kommunikationsprobleme, die zu diesem Sondergemeinderat geführt haben, hätte man von Seiten der Verantwortlichen ausräumen können, wenn es zu den anberaumten Prüfungssitzungen gekommen wäre. „Wir haben diese Sondersitzung ja auch deswegen einberufen, um über die von uns kritisierten Punkte zu sprechen“, zieht SPÖ-Vizebürgermeister Franz Stagl ein erstes Resümee.

Einmal mehr stellte Bürgermeister Gerhard Hutter von der Bürgerliste unter Beweis, dass er alle Gemeinderatsmandatäre, die es wagen, Kritik an seiner Politik zu üben, pauschal als „Nestbeschmutzer“ hinstellt, die Bad

Sauerbrunn „nur madig machen“ wollen. „Wir werden uns den Mund von der Mehrheitsfraktion aber nicht verbieten lassen“, kündigt Franz Stagl an.

Leider ging in dieser Sitzung völlig unter, dass die Projekte „Genussquelle“ und „Feuerwehrhaus“ viel mehr Geld gekostet haben als ursprünglich geplant: Um 400.000 Euro haben sich die Kosten erhöht, was wir nie erfahren hätten, wenn die SPÖ das nicht thematisiert hätte. „Hutter muss sich gefallen lassen, dass er mit dem Gemeindebudget nicht sparsam umgeht. Das Geld hätte man für Schule, Kindergarten und Sportplatz besser einsetzen können“, ist Stagl überzeugt.

Obwohl Bürgermeister Hutter SPÖ und ÖVP vorwarf, diesen Sondergemeinderat nur deswegen einberufen zu haben, weil er für die Landtagswahlen auf der freien Bürgerliste kandidiert, tätigte er ständig parteipolitische Äußerungen, die es gründlich zu hinterfragen gilt.

„Bgm. Hutter kritisiert Förderungspolitik des Landes und betreibt Parteipolitik für seine Bürgerliste im Gemeinderat.“

Kopfschütteln löste die Kritik von Bürgermeister Hutter an der „hohen“ Landesförderung für den Ausbau des Gesundheitszentrums aus, da die Genussquelle weniger Landesförderungen erhalten hat. „Hutter vergisst offenbar, dass durch den Ausbau rund 100 Arbeitsplätze geschaffen werden und sich die Einnahmen durch die Kommunalabgabe für die Gemeinde um rund 150.000 Euro pro Jahr erhöhen“, zeigt sich Franz Stagl äußerst irritiert über die Äußerungen des Bürgermeisters. Es wird auf die Dauer nicht gut gehen, wenn Hutter ständig vom Land Förderungen bekommt und gleichzeitig Kritik an dieser Förderpolitik übt.

BEWAG: Gemeinde-Offert

Alle 171 Gemeinden des Burgenlands setzen seit Jahrzehnten auf saubere Energie, faire Preise und optimales Service – das alles aus der Hand des Energiedienstleisters BEWAG. Somit sind die heimischen Orte auch seit der Liberalisierung des Strommarktes zu 100 % Partner der BEWAG und atomstromfrei.

Walter Göllesz, Geschäftsführer von BEWAG ENERGIE: „Die Kooperation mit den Gemeinden ist für uns wichtig, da sie natürlich eine starke Vorbildwirkung besitzen. Wir bieten den Gemeinden eine Fülle von Vorteilen, so dass die Zusammenarbeit für beide Seiten eine 'win-win'-Situation darstellt.“

Gespräche über attraktive Tarifmodelle gestartet

Nachdem die finanzielle Situation der burgenländischen Gemeinden angespannt ist, haben sich die Vertreter

der beiden Gemeindeverbände, Leo Radakovits und Ernst Schmid, an die BEWAG gewandt, um über neue Tarifmodelle zu verhandeln. „Die ersten Gespräche verliefen vielversprechend“, sind sich Radakovits und Schmid einig.

Die BEWAG, seit Jahrzehnten ein sicherer und verlässlicher Partner der burgenländischen Gemeinden. Jetzt, in einer Zeit, in der es den Gemeinden finanziell alles andere als leicht gemacht wird, wird über günstige Tarife verhandelt.

Foto: BEWAG

„Wir sind überzeugt, dass es am Ende der Verhandlungen attraktive Tarife und ein umfangreiches Servicepaket für die Gemeinden gibt.“

Die Ergebnisse der Verhandlungen werden in Kürze – natürlich auch hier im Magazin NEUE GEMEINDE – präsentiert.



Pflegekompetenzzentrum Draßburg



Spatenstich - v. l. n. r.: Josef Paul Haberler (Landespräsident Samariterbund), Dr. Alfred Kollar (OSG), Mag. Wolfgang Dihanits (Samariterbund), Dr. Helmut Vogel (ASBÖ), Ing. Josef Orovits (ASBÖ), Christian Illedits (Bgm. Draßburg), LH Hans Niessl, LR Dr. Peter Rezar, Franz Schnabl (Präsident ASBÖ), DI Reinhard Taschner (Architekt) und Johann Schmidt (OSG)

Foto: BMLS

Spatenstich für das Pflegekompetenzzentrum in Draßburg. LH Hans Niessl: „Das ist ein gutes Beispiel für den qualitativen Ausbau des burgenländischen Gesundheitswesens.“

In Draßburg erfolgte am 13. März 2010 mit dem Spatenstich der offizielle Startschuss für den Bau des Pflegekompetenzzentrums. Das geplante Bauvolu-

men wird ca. 2,2 Millionen Euro betragen, die Einrichtungskosten belaufen sich auf ca. 400.000 Euro. Die moderne Pflegeeinrichtung wird Kurz- und Langzeitpflege für 29 BewohnerInnen sowie vier betreute Wohneinheiten bieten. Die Fertigstellung ist für Oktober 2011 unter der Planung von Architekt DI Reinhard Taschner geplant. Betreiber des Zentrums ist der Samariterbund Burgenland, Bauträger ist die Oberwarter Siedlungsgenossenschaft (OSG).

Dazu Landeshauptmann Hans Niessl: „Der Bau des Pflegekompetenzzentrums Draßburg ist ein sehr gutes Beispiel für den qualitativen Ausbau des Gesundheitswesens. Mit 17 Einzel-, sechs Doppelzimmern und vier betreuten Wohneinheiten kann der stark steigende Bedarf im Pflegebereich weiter abgedeckt werden. Dieses Projekt ist aber gleichzeitig auch eine weitere Aufwertung der Gemeinde Draßburg, ein weiteres Bekenntnis zur wohnortnahen Gesundheitsversorgung. 41 Altenwohn- und Pflegeheime sichern die soziale Versorgung, insgesamt stehen dafür aktuell im ganzen Land 1.866 Betten zur Verfügung.“

Landesrat Dr. Peter Rezar hielt in seiner Rede fest, dass „der Spatenstich ein Zeichen dafür ist, wie wichtig das Thema Pflege im Burgenland ist. Die Draßburgerinnen und Draßburger erhalten mit dieser neuen Einrichtung ein Mehr an Lebensqualität und eine wohnortnahe Versorgung für ein Altern in

Würde.“ Bürgermeister Christian Illedits bedankte sich bei allen Verantwortlichen und freute sich über den Zugewinn für seine Gemeinde: „Für Draßburg bedeutet die neue Pflegeeinrichtung, dass unsere Bürger bis ins hohe Alter bestens versorgt sein werden. Durch die breite Palette an Pflegeleistungen von Kurzzeitpflege bis hin zum betreuten Wohnen kann so auf jedes Pflegebedürfnis individuell eingegangen werden.“

Im Pflegekompetenzzentrum Draßburg werden auf einer Fläche von 1.665 m² 17 Einzelzimmer, sechs Doppelzimmer, ein Zimmer für Kurzzeitpflege sowie zusätzlich vier betreute Wohneinheiten errichtet. Es wird einen Dorfplatz, einen Mehrzweckraum und natürlich die für die Pflege erforderlichen Räume (Schwesternstützpunkt, Pflegebad ...) umfassen. Bis zu 15 Personen – von der Diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester bis hin zum Pflegehelfer – werden im neuen Zentrum eine Beschäftigung finden. Diese Mitarbeiter pflegen und betreuen Bewohner in allen Pflegestufen. ♦

WIR PRODUZIEREN

ZEITUNGEN
MAGAZINE
FILME
WERBUNG
PUBLIC RELATIONS
SONDERPROJEKTE
WEBSOLUTIONS

für

- ◆ Städte + Gemeinden
- ◆ Verbände + Vereine
- ◆ Gewerbe + Handel + Industrie

MEDIA & MARKETING
M. + I. Murczek OEG
2491 Neufeld • Lisztg. 2
02624 / 52 10 25
0676 / 610 62 97
murczek@aon.at

Dorferneuerung Bezirk Mattersburg

Jetzt auch Schattendorf: Dorferneuerung im Bezirk Mattersburg flächendeckend. LEADER-Nord-Obmann KO Bgm. Christian Illedits: Impulse für Gemeinden und Wirtschaft.

Die über das LEADER-Programm finanzierte Dorferneuerungsoffensive läuft auf Hochtouren. Im Bezirk Mattersburg ist nun jede Gemeinde mit dabei, gibt der Obmann der LEADER-Aktionsgruppe Nordburgenland plus, SPÖ-Klubchef Christian Illedits, bekannt: „Mit der Gemeinde Schattendorf hat sich nun auch die letzte Gemeinde der Region für die umfassende Dorferneuerung entschieden. Der Mattersburger Bezirk ist somit der erste, in dem der ‚Dorferneuerungszug‘ flächendeckend unterwegs ist. Damit stärken wir den ländlichen Raum nachhaltig und sorgen auch für zusätzliche Wirtschaftsimpulse.“ Auch in den beiden anderen Nordburgenland-Plus-Bezirken Neusiedl und Eisenstadt hat sich das Gros der Gemeinden für die umfassende Dorferneuerung entschieden.

Seit rund zwei Jahren können im Burgenland Dorferneuerungsprojekte über das LEADER-Programm gefördert werden. Von den insgesamt 22 Millionen Euro, die im Zeitraum 2007 – 2013 für die LEADER-Förderschienen zur Verfügung stehen, fließen insgesamt 9,8 Millionen Euro in die Dorferneuerung, die im Vorjahr auf neue Beine gestellt wurde.

Grundsätzlich besteht der Prozess der umfassenden Dorferneuerung aus mehreren Stufen: Ein Prozessbegleiter erarbeitet gemeinsam mit den Dorfbewohnern ein Dorferneuerungsleitbild, das am Ende des Projekts umgesetzt

werden soll. „Bei der umfassenden Dorferneuerung wird das ‚Bottom up‘-Prinzip, auf dem das LEADER-Programm basiert, besonders deutlich: Akteure aus der Gemeinde können die zukünftige Entwicklung ihrer Region aktiv mitgestalten und somit mitbestimmen, in welche Richtung sich ihr Dorf entwickeln soll“, so Illedits.

Aus diesem umfassenden Dorferneuerungsprozess entstehen natürlich auch Einzelprojekte, die wiederum über die LEADER-Aktionsgruppe abgewickelt und gefördert werden können – wie zum Beispiel im Bezirk Mattersburg:

- Bad Sauerbrunn: Multifunktionsgebäude mit neuer Heilquelle, Veranstaltungsraum, Greißlerei und Gemeindetourismusbüro
- Siegraben: Umbau des alten Kin-

dergartens in ein Kommunikations- und Sozialzentrum in Verbindung mit dem Pfarrheim

- Naturpark Rosalia-Kogelberg: Errichtung eines Naturparkbüros und eines Naturparkladens mit Vinothek in Draßburg.

Generell gelingt es, Dorferneuerungsprojekte gleichmäßig in allen drei nordburgenländischen Bezirken umzusetzen. Von 60 der 69 Nordburgenland-plus-Mitgliedsgemeinden wurde die umfassende Dorferneuerung bereits beantragt, betont Obmann Illedits und streicht die wichtigen Impulse für die regionale Wirtschaft hervor: „Wir wollen möglichst alle Gemeinden motivieren, umfassende Dorferneuerungsprozesse zu starten. Angesichts der Konjunkturkrise werden wir uns gemeinsam mit den Kommunen bemühen, so viele Projekte wie möglich umzusetzen. Damit sichern wir zusätzliche Investitionen für die regionale Wirtschaft und stärken den Arbeitsmarkt.“



Auch Schattendorf ist nun in Sachen Dorferneuerung und LEADER aktiv.



Know how für Kalifornien

LH Niessl und GVV-Präsident LABg. Ernst Schmid empfangen eine kalifornische Delegation. Angeführt wurde die Delegation vom Präsidenten des U.S.-Städtebundes, dem Bürgermeister der kalifornischen

LH Niessl (re.) und GVV-Präsident Schmid (li.) empfangen die kalifornische Delegation mit Städtebund-Präsident Bgm. Dr. Ronald O. Loveridge (Mitte) an der Spitze.

nischen Stadt Riverside, Dr. Ronald O. Loveridge. Er ist in seiner Funktion Sprecher von 19.000 U.S.-amerikanischen Städten. Das besondere Interesse der Delegationsmitglieder galt dem Umgang mit erneuerbarer Energie im Burgenland. Im Anschluss an den Empfang bei Landeshauptmann Hans Niessl besuchte die Delegation daher das Zentrum für erneuerbare Energie in Güssing.

Geförderte Bürgerbegegnung



Die österreichische Beratungsstelle „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ informiert über die neuen Entwicklungen zur EU-Städtepartnerschaftsförderung.

Ausschreibung „Städtepartnerschaften – Bürgerbegegnungen“

Die Ausschreibung für Bürgerbegegnungen im Rahmen von Städtepartnerschaften (Aktion 1, Maßnahme 1.1) ist auf der Website der Exekutivagentur (EACEA) veröffentlicht. Die für die Bewerbung relevanten Dokumente stehen zum Download bereit. Achtung: zusätzlich zur Online-Bewerbung ist eine Papierform erforderlich!

In der Maßnahme „Städtepartnerschaften – Bürgerbegegnungen“ unterstützt das EU-Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ Aktivitäten, die eine große Bandbreite von BürgerInnen aus Partnerstädten zusammenbrin-

gen. Ziel ist es, das gegenseitige Kennenlernen und Verstehen der BürgerInnen sowie der Kulturen zu unterstützen. Als AntragstellerInnen kommen Gemeinden, gemeinnützige Organisationen oder Partnerschaftsausschüsse mit Rechtsstatus, die lokale Behörden vertreten, in Frage.

Einreichfrist für die erste Phase war am 1. Februar 2010 für Begegnungen im Zeitraum zwischen dem 01.06.2010 und dem 28.02.2011;

Einreichfrist für die zweite Phase:
1. Juni 2010 für Begegnungen im Zeitraum zwischen dem 01.09.2010 und dem 20.06.2011;

Einreichfrist für die dritte Phase:
1. September 2010 für Begegnungen im Zeitraum zwischen dem 01.01.2011 und dem 30.09.2011;

(siehe folgende Informationen unter

http://eacea.ec.europa.eu/citizenship/programme/calendar_2008_2013_de.php)

Die Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) der Europäischen Kommission hat auch ein neues Antragsformular für das Einreichen von Anträgen im Rahmen des Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ Aktionen 1 (Maßnahmen 1+2), 2 (Maßnahmen 3+4) online gestellt (siehe unter http://eacea.ec.europa.eu/eforms/index_en.php#1).

Informationen und Beratung zur EU-Städtepartnerschaftsförderung finden sich bei:

**Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur
Dr. Sigrid Olbrich
EU-Kulturangelegenheiten
(Abteilung IV/8)**

**EUROPE FOR CITIZENS POINT
AUSTRIA**

T +43 1 53120-7695

sigrid.olbrich@bmukk.gv.at

[http://www.bmukk.gv.at/](http://www.bmukk.gv.at/ministerium/vp/pm/20090407.xml)

[ministerium/vp/pm/20090407.xml](http://www.bmukk.gv.at/ministerium/vp/pm/20090407.xml)

Gemeinde Amfiklia in Griechenland sucht eine Partnergemeinde

Die Gemeinde Amfiklia mit ihren rund 6.000 Einwohnern liegt im Zentrum Griechenlands, nordöstlich am Fuße des Berges Parnassus, 165 km nördlich von Athen. Die Gemeinde besteht aus 6 Dörfern, Amfiklia ist der Hauptort. Die fünf anderen Dörfer liegen am südlichen Fuß des Berges Kolidromon. Zwischen diesen beiden Bergketten liegt ein Tal, in dem der Boiationa Kifissos fließt. Amfiklia liegt ungefähr 370 m über dem Meeresspiegel und ist eine historische Stadt mit traditionell landwirtschaftlichem Sektor. Die beiden hauptsächlich sozioökonomischen Sektoren sind die Landwirtschaft und der Tourismus. Ein dritter Sektor wird immer wichtiger und dies sind die Fremdenverkehrsmöglichkeiten (Bau von Zweit- oder Wochenendwohnungen aufgrund der sehr schönen

*Die Einwohner der
Gemeinde Amfiklia am
Berg Parnassus
verstehen es, zu feiern ...*

natürlichen Umgebung,
der Nähe zu Athen ...).

Angebaut werden Getreide, Baumwolle, Alfalfa (Luzerne), Tomaten, Oliven. Durch die Agrarreform in der EU steht die Landwirtschaft schwierigen Problemen gegenüber.

Der Tourismus besteht hauptsächlich aus Wintersport (Skifahren) in den Parnassus-Skigebieten, die größten in Griechenland, die sich im Verwaltungsgebiet der Gemeinde Amfiklia befinden. Andere Formen des Tourismus sind: Agrotourismus, Natur- und Umwelttourismus, kultureller Tourismus (Museen, religiöse und archäologische Monumente, Festivals).

Das Interesse in der Zusammenarbeit mit anderen Städten ist die Mitarbeit in gemeinsamen Projekten bezüglich der Umwelt, Entwicklung



(städtische und Umweltentwicklung, z.B. LIFE+ Programm), kulturelle Zusammenarbeit (Folklore, Sport, Schulen), landwirtschaftliche Planung, Entwicklung des Tourismus etc.

**Adresse: Municipality of Amfiklia,
Parnassus Square,
35002 Amfiklia, Greece.
Bürgermeister: Prof. Ioannis Tsitsipis**

**Kontakt: George Markatatos
KRESTHAINIS 43,
143 42 ATHENS, GREECE,
Tel: 00302102583170,
Fax: 00302102583218
e-mail : contact@elyros.com**



PROJEKT TOURKULT – Franz Kern (Bgm. St. Martin/Raab), Prof. Johannes Meissl (Univ. für Musik und darstellende Kunst), LH Hans Niessl, Dietmar Kerschbaum (Intendant J.Opera), Präs. Stanko Gregorec (Region Pomurje) – im Bild oben v. l. n. r. – präsentierten kürzlich das grenzüberschreitende, von der EU geförderte Projekt TOURKULT - Tourismusentwicklung durch Kooperationen im Kulturbereich. Gesamtziel des Projekts ist die Erweiterung der

Tourismusstrategie durch den Bereich Kultur, im speziellen durch Musik auf höchstem künstlerischem Niveau. Die drei Partner – J.Opera, die Gemeinde St. Martin an der Raab und die slowenische Gemeinde Grad – haben es sich zum Ziel gesetzt, die Grenzregion zwischen dem Burgenland und Slowenien kulturell zu beleben. Die Kulturpartnerschaft wird als grenzüberschreitender Brückenfaktor den Bekanntheitsgrad der gesamten Region erhöhen. Foto: BMLS

www .blaguss .com

BLAGUSS
Leben in Bewegung



MADEIRA - der Garten Eden

Termin : 02. April - 09. April 2010

Flüge ab/bis Wien, Graz oder Linz mit Fly Niki

Hotel BAIA AZUL 3*+

7 x Nächtigung mit Frühstück
DZ mit Landblick
DZ mit Meerblick
Einzelzimmerzuschlag € 153,

€ 599,-

€ 649,-

Hotel FOUR VIEWS BAIA 4*

7x Nächtigung mit Frühstück
Basis DZ
Einzelzimmerzuschlag € 217,

€ 649,-

KORSIKA - Insel der Schönheit

Termin : 21. Mai - 28. Mai 2010

Flüge ab/bis Wien mit Fly Niki

Sternfahrt "Porto Vecchio - San Pieru"

Hotel SAN PIERU 3*

7 x Nächtigung mit Halbpension
Basis DZ
inklusive 3 Ganztagesausflügen

€ 889,-

Viele weitere Angebote
finden Sie in unseren
Katalogen!



Information und Buchung bei den Reiseprofis von BLAGUSS!

Tel: 02612 / 425 950, E-Mail: oberpullendorf@blaguss.at, www.blaguss.com

Erdgas



PLUS



Sanierungsoffensive 2010

Eine Initiative des Landeshauptmannes Hans Niessl



Das Erdgas-PLUS:

informieren – sanieren – kassieren

Mit dem Austausch Ihres alten Heizgerätes im Rahmen der Energieoffensive der BEGAS und des Landes Burgenland können Sie bis 31.12.2010 je nach Variante profitieren:

€ 500,- mit dem **Energiespar-Scheck**

€ 2.200,- mit dem **Solar-Warmwasserscheck**

€ 3.300,- mit dem **Solar-Raumheizungsscheck**

Mit einem modernen Erdgas-Brennwertgerät in Kombination mit Solar sparen Sie zusätzlich:

bis zu 35 % Energie

bis zu 35 % Kosten

bis zu 35 % Emissionen

Informieren Sie sich jetzt unter

www.begas.at oder 02682/709-600.

BEGAS

Gut für die Umwelt. Gut fürs Burgenland.



I M P R E S S U M

Medieninhaber und Verleger:

Sozialdemokratischer

Gemeindevertreterverband

Permayerstraße 2, 7000 Eisenstadt

www.gvvbgld.at

Redaktion: Media & Marketing

M.+I. Murczek OEG

Lisztgasse 2, 2491 Neufeld/L.

Herstellung: Kenad&Danek,

Industriestraße 1/11, 7053 Hornstein

P.b.b. Verlagspostamt: 7000 Eisenstadt

Zulassungsnummer: 02Z034036 M

Spenden hilft.

PSK 90.175.000 BLZ 60000

volkshilfe.
solidarität leben



Spendenverrechnung bei Bank Austria, BAWAG PSK und Post AG